

Schwerpunkt Die besten Schülerzeitungen der Stadt

Grundschulen Umwelt, Stars und soziale Medien

Unter den Grundschulen gewann die 42. Ausgabe der Schülerzeitung „Karlchen“ der Karlsgarten-Grundschule in Neukölln den ersten Platz. Die Geschichte der Schülerzeitung beginnt im Jahr 1997. Und die Geschichten in der 42. Ausgabe haben die Jury rundum beeindruckt: „Schülernah, lustig, abwechslungsreich, bunt, informativ, kreativ, witzig, insgesamt also einfach: sehr gut!“ Das Titelbild verrät die Themen der Ausgabe: Umwelt, Stars und soziale Medien. Die Schüler stellen darin fünf Tierarten vor, die durch den Klimawandel bedroht sind. Der Appell, der mitschwingt: „Wir müssen jetzt handeln, sonst sterben diese Tiere bald aus.“

Interviewpartner der Zeitung ist der Künstler Mateo Dineen. Er spricht über seine Ansichten zur Kunst. Wer selbst kreativ werden will, findet auch eine Anleitung zum Monsterzeichnen.

Besonders überzeugte die Jury jedoch der Beitrag zum Umgang mit sozialen Medien. Die Redaktion fordert nicht nur einen bewussteren Umgang, sondern empfiehlt auch geeignete Games und klärt über Instagram und YouTube auf. Andere Mitschüler haben sie zudem zu ihrer Medien- und Appnutzung befragt. Auch die Optik gefiel der Jury dank liebevoll gezeichnete Bilder und eindringvoller Fotos. (kno)

Gemeinschaftsschulen Vielfalt und Farbenfreude

Bei dieser Gemeinschaftsschule ist die „Eins“ Programm. Das fängt beim Namen an „SchuleEins“, geht bei der Schülerzeitung weiter „MagazinEins“ und hört auch bei dem diesjährigen Schülerzeitungswettbewerb nicht auf. Die Schulleitung belegte dort. Sie ahnen es, den ersten Platz.

Der Fokus der Jugendlichen lag auf dem Thema „Vielfalt“. Die spiegelte sich nicht nur in der großen Bandbreite der Themen wider, die sich an den Interessen der Schulgemeinschaft orientieren, sondern auch an der Darstellung verschiedener Identitäten – so zum Beispiel in einem Gastbeitrag der Queer-AG.

Die Jury schätzte die verschiedenen Perspektiven genauso wie die Möglichkeit des Mitmachens, durch die Gastbeiträge, aber auch durch andere kreative Mitmachaktionen. In einer Ausgabe wurde der Lesende dazu aufgefordert, sein Gesicht in die Zeitung zu zeichnen. „Unglaublich nahbar!“ fand das die Jury.

Den zweiten Platz belegte die, laut Jury, „atemberaubend wortgewandte“ Schülerzeitung der Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule „Fürst News“. Mit dem dritten Platz wurde die Schülerzeitung „Schnipsel“ des Campus Hannah Höch belohnt – für ihre Farbenfreude. (wige)



20 Schülerzeitungsredaktionen konnten sich über Auszeichnungen freuen.

Ausgezeichnet So machen Schüler Journalismus

Von Margarethe Gallersdörfer

Unangenehme Fragen zu stellen, das ist ureigene Aufgabe des Journalismus. Das weiß Christina Henke, CDU-Schulstaatssekretärin, schon aus ihrer Teenagerzeit, in der sie selbst als freie Autorin journalistisch tätig war. Und das musste Henke auch bei der Preisverleihung des 21. Berliner Schülerzeitungswettbewerbs auf der Bühne erfahren: „Wird es nächstes Jahr wieder einen Schülerzeitungswettbewerb geben?“, fragte Tobias Westphal, Vorsitzender der Jugendpresse Berlin-Brandenburg. Und waren mit Henkes ausweichender Antwort unzufrieden: Obwohl die Jugendpresse den Wettbewerb offiziell gemeinsam mit der Bildungsverwaltung veranstaltet, übernehme sie derzeit einen Großteil des planeri-

Preisträger

Förderschulen

- 1. Eschkes Einblicke – Ernst-Adolf-Eschke-Schule
- 2. Gustav-Meyer Kurier – Gustav-Meyer-Schule
- 3. Blattsalat – Stephanus-Schule

Gemeinschaftsschulen

- 1. MagazinEins – Schule Eins
- 2. Fürst news – Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule
- 3. SCHNIPSEL – Campus Hannah Höch

schen und vor allem finanziellen Aufwands, teilte die Organisation am Dienstagnachmittag mit. Sollten Finanzierungszusagen weiterhin ausbleiben, „könnte nun der letzte Schülerzeitungswettbewerb im Land Berlin stattgefunden haben“.

Das wäre ausnehmend schade, denn ansonsten herrschte alles andere als dicke Luft beim 21. Berliner Schülerzeitungswettbewerb, der am Dienstagmittag in der schönen, alten Aula der Max-Taut-Schule in Lichtenberg mit einer Preisverleihung endete. Als „einen meiner Lieblingstermine des Jahres“ bezeichnete Anke Myrre, stellvertretende Chefredakteurin des Tagesspiegels, die Veranstaltung. Der Tagesspiegel ist Jurymitglied und Medienpartner des Wettbewerbs, der von Jugend-

presse Berlin-Brandenburg, der Senatsverwaltung für Bildung und vom Jugendportal.jup! Berlin ausgerichtet wird.

Kein Wunder: Preise an Schülerinnen und Schüler zu verleihen, ist ein Vergnügen. Die Freuden schreie tönten zum Teil durch die ganze Aula, auf der Bühne strahlende und stolze Gesichter. Eine Redakteurin von „Eschkes Einblicke“, die den ersten Platz unter den Förderschulzeitungen belegte, erzählte auf der Bühne in Deutscher Gebärdensprache, was sie an der Herstellung ihrer Zeitung besonders begeistert hatte. Am Ende gab es vom Publikum Gebärdenapplaus, bei dem die Hände in der Luft gewedelt werden.

Geliebte Medienkompetenz

Die Redaktionen von 41 Schülerzeitungen hatten in diesem Jahr ihre Pressezeugnisse eingereicht. 20 von ihnen konnten sich über eine Auszeichnung freuen – für jede Schulkategorie wurden bis zu drei Plätze verliehen, außerdem gab es dank mehrerer Sponsoren verschiedene Sonderpreise für einzelne Artikel zu bestimmten Themen zu gewinnen. Erstmals wurde in diesem Jahr zudem der Sonderpreis für digitalen Journalismus vergeben (siehe unten). Die ersten beiden Plätze jeder Schulkategorie werden von der Jugendpresse als Kandidaten für den Bundeswettbewerb der Schülerzeitungen vorgeschlagen.

„Wir waren auch diesmal wieder begeistert, mit welchem Engagement, welcher Leidenschaft und welchem Perfektionismus ihr eure ersten Schritte im Journalismus macht“, erklärte Myrre bei der Verleihung der Gymnasiumspreise. „Ihr lebt die Vermittlung von Medienkompetenz und könnt diese auch an eure Mitschülerinnen und Mitschüler weitergeben: Welche Quelle ist vertrauenswürdig, wie komme ich an Informationen, die verlässlich sind? Wie kann ich die Geschichte so erzählen, dass sie andere begeistert – und dennoch keine falschen Fakten enthält?“ Auch Staatssekretärin Henke lobte: „Die prämierten Arbeiten zeichnen sich durch ihre Inhalte, Kreativität und einen kritischen Blick aus. Diese Schülerzeitungen haben nicht nur Papier gefüllt, sondern auch dazu beigetragen, relevante Themen aufzugreifen und zu diskutieren.“

Sonderpreis „Digitaler Journalismus“ Das „Flugblatt“ aus Lichterfelde überzeugt online

Das Schülerzeitungen nicht nur gedruckt, sondern auch mit einem Internetauftritt und in Sozialen Medien überzeugen können, zeigt die Redaktion des Flugblatts des Lilienthal-Gymnasiums in Lichterfelde. Sie bekommt den Sonderpreis „Digitaler Journalismus“, der in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wird.

Der neue Sonderpreis soll Schülerzeitungen würdigen, die selbstverfasste Inhalte in zeitgemäßer digitaler Form mit journalistischer Qualität sowie crossmedial in zielgruppengerechten Medien

präsentiert – mit eigenen Internetauftritten oder Kanälen in Sozialen Medien zum Beispiel. Genau damit konnte die Redaktion des Flugblatts punkten: Überzeugt haben neben dem eigenständigen, modernen Internetauftritt flugblatt.lilienthal-gymnasium-berlin.de die Aktualität, Vielfalt und Aufbereitung der behandelten Themen. In verschiedenen Kategorien berichten die Nachwuchsjournalisten über Schulinternes, Lifestyle und gesellschaftliche Themen.

Darüber hinaus informieren sie die Schülerschaft über den Instag-

Weitere Sonderpreise

**Wie geht ihr miteinander um?:** [lit.magazin], Steppke

**Dein Europa – deine Zukunft:** YoYo

**Berliner Theater im Blick:** Steppke, Volle Kanne

**Prima Klima beim Schulmittagessen?:** Flugblatt

ram-Auftritt @flugblatt\_lilienthal und greifen dort die Themen und Inhalte des Flugblatts auf.

Gestiftet wird der Sonderpreis vom medienpädagogischen Landesprogramm jugendnetz.berlin der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin. „Als Stiftung unterstützen wir seit Jahrzehnten viele Projekte der Medien- und Demokratiebildung, von und für junge Menschen in unserer Stadt“, sagt Geschäftsführer Alexander Behrens. „Mein Dank und Glückwunsch gilt den jungen Redakteurinnen des Flugblatts für ihre beeindruckende Arbeit.“ Dominik Mai